

WIRTSCHAFTSTRENDS MEXIKO

JAHRESWECHSEL 2015/16

Wirtschaft



GERMANY
TRADE & INVEST

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick	4
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	4
Investitionen	5
Konsum	7
Außenhandel	8
2 Branchen im Überblick	9
Maschinen- und Anlagenbau	9
Kfz-Industrie	10
Chemie	10
Bauwirtschaft	10
Elektrotechnik/Elektronik	11
Elektrizitätswirtschaft	11
Informations- und Kommunikationstechnik	11
Umwelttechnik	11
Medizintechnik	12
Öl und Gas	12
Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie	12

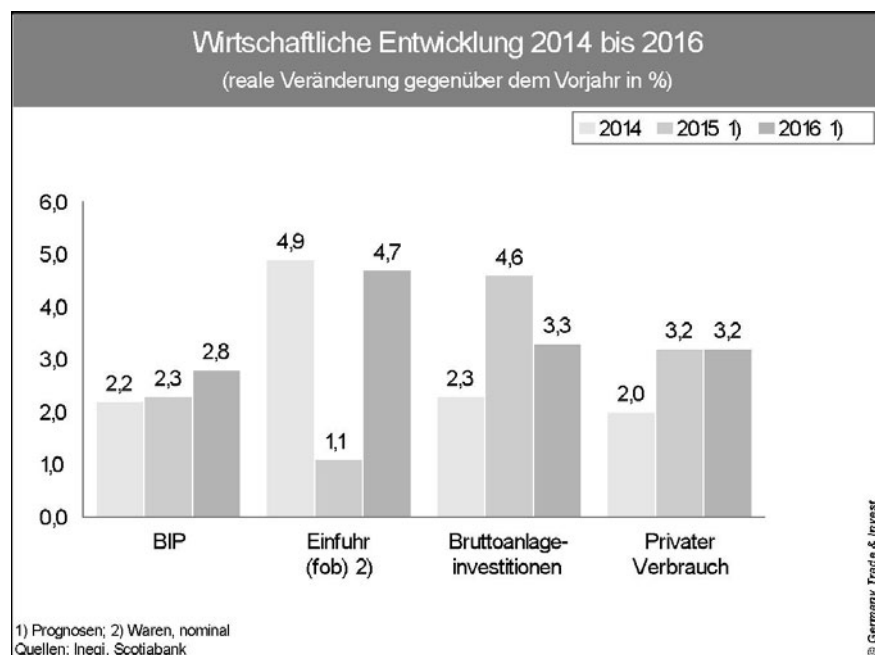
Mexiko-Stadt (gtai) - Die Aussichten der mexikanischen Wirtschaft sind für 2016 nur verhalten optimistischer als für das durchwachsene Jahr 2015. Vom wichtigen Handelspartner USA kommen lediglich schwache Impulse und die mexikanische Regierung schränkt aufgrund der anhaltend niedrigen Erdölerlöse das Budget für 2016 ein. Die Investitionstätigkeit, insbesondere die ausländischer Unternehmen, ist jedoch ungebrochen, da Mexiko als Produktionsplattform für den nordamerikanischen Markt an Bedeutung gewinnt.

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Die wirtschaftliche Lage Mexikos wird zur Zeit vor allem durch externe Faktoren bestimmt. Der niedrige Ölpreis, die nur moderate Erholung der US-Wirtschaft sowie die schwachen Impulse aus China und Europa unterdrücken einen klaren Aufschwung. Daneben verliert der mexikanische Peso an Wert und lässt Importwaren teurer werden. Geringere Öleinnahmen zwingen die Regierung, die öffentlichen Ausgaben zu kürzen. Die gute Entwicklung von Privatkonsum und -investitionen ermöglicht 2016 dennoch ein robustes Wachstum.

Die Aussichten haben sich im Jahresverlauf jedoch eingetrübt. Das Bruttoinlandsprodukts (BIP) wird laut der Oktoberumfrage der mexikanischen Zentralbank unter Wirtschaftsexperten 2015 um 2,3% und 2016 um 2,8% zulegen. Im Juni hatten die Erwartungen noch bei einem Plus von 2,6 beziehungsweise 3,2% gelegen. Die Konjunktur zieht nach Einschätzung der Experten erst im 2. Quartal 2016 wieder an.



Die Lage in den USA, Abnehmer von rund 80% der mexikanischen Exporte, ist ein entscheidender Einflussfaktor für die Wirtschaftsentwicklung. Dies gilt insbesondere für das produzierende Gewerbe. Der Aufschwung des nördlichen Nachbarn hat sich im 3. Quartal verlangsamt, das BIP wuchs nur noch um 1,5%. Auf die Stimmung drückt unter anderem die Befürchtung, dass die US-amerikanische Zentralbank noch 2015 den Leitzins erhöhen wird. Deshalb und angesichts der schwachen Landeswährung legte die Produktion von Juni bis August nur noch um 2,5% gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum zu, etwas weniger als im Vorquartal.

Die mexikanische Erdölförderung wird 2016 angesichts des weiterhin niedrigen Preises stagnieren. Das Energieministerium geht von rund 2,2 Mio. bis 2,3 Mio. bpd aus. Da rund 30% des Staatshaushalts aus Öleinnahmen bestritten werden, hat die Regierung das Budget für das kommende Jahr um nominal rund 4,4% gesenkt. Das Haushaltsdefizit soll so auf 0,5% des BIP verringert werden. Die Einschnitte fallen in der Summe zwar nicht so stark aus wie im Haushaltsjahr 2015, Nachfrageimpulse durch öffentliche Ausgaben sind 2016 jedoch nicht zu erwarten.

Wachstumstreiber bleiben 2016 private Investitionen und Konsumausgaben. Die Scotiabank prognostiziert für die beiden Indikatoren mit jeweils gut 3% reale Zuwächse, die über dem Gesamtwachstum liegen werden. Zahlreiche Unternehmen investieren in neue Produktionskapazitäten. Die dadurch steigende formale Beschäftigung fördert die Nachfrage.

Wirtschaftliche Eckdaten			
Indikator	2014	2015 1)	Vergleichsdaten Deutschland 2014
BIP (nominal, Mrd. US\$)	1.291,1	1.161,5	3.858
BIP pro Kopf (US\$)	10.784	9.592	46.812 2)
Bevölkerung (Mio.)	119,7	121,1	80,9
Wechselkurs (Jahresdurchschnitt, mex\$/US\$)	13,3	15,9	-

1) Prognosen; 2) bei abweichender Bevölkerungszahl
 Quellen: IWF, Scotiabank, Statistisches Bundesamt

Investitionen

Die Investitionstätigkeit verläuft 2015 bislang gut, kühlt sich allerdings zum Jahresende ab. Schuld daran sind die Bauinvestitionen, die sich insbesondere im Infrastrukturbau schwach entwickeln. Die öffentliche Investitionstätigkeit lässt zum Jahresende nach - ein Trend, der sich voraussichtlich 2016 fortsetzen wird und einen deutlichen Zuwachs der Ausgaben unterbindet.

Maschinen- und Ausrüstungsausgaben treiben die Investitionen an. Von Januar bis August legten sie um 9,4% gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum zu. Die Vergleichsbasis ist jedoch schwach. Trotz der Abwertung des Peso ist die Steigerung bei ausländischem Equipment etwa gleich hoch wie bei national gefertigtem. Die Entwicklung reflektiert den Ausbau der industriellen Basis, speziell im Kfz-Bereich.

Die Stimmung in der Industrie ist gut. Der Indikator des Statistikamts Inegi zur Auftragslage unter produzierenden Unternehmen stieg im Jahresverlauf saisonbereinigt stetig an und lag im September knapp über dem Vorjahresniveau. Die Firmenumfrage der deutschen Auslandshandelskammer vom September zeigt ebenfalls, dass die Lage positiver erscheint als noch im Mai. Größtes Risiko ist die Wechselkursentwicklung.

Ausgewählte Großprojekte			
Projektbezeichnung	Investitionssumme (Mio. US\$)	Projektstand	Anmerkung/Verantwortliche *)
Neuer Flughafen für Mexiko-Stadt	12.800 (1. Phase)	Erste Ausschreibungen Mitte 2015 erfolgt	Kapazität von 50 Mio. Passagieren bis 2020 (1. Phase), umfasst Wasserprojekte; SCT
Ausbau der Metrolinie A in Mexiko-Stadt	700 bis 800	Ausschreibung ab 2016 nach Bodenstudien	STC
Ausbau der Linie 4 in Mexiko-Stadt	1.600	Ausschreibung ab 2016 nach Bodenuntersuchungen	STC
Aquädukt Monterrey VI	1.026	Suspendiert	Sistema de Agua y Drenaje de Monterrey
Acht Windparks	3.455	Ausschreibungen angekündigt	Insgesamt 2.300 MW bis 2018; CFE
Drei Krankenhäuser als Public-Private-Partnerships	181	Ausschreibungen teilweise abgeschlossen	Mexiko-Stadt: 120 Betten, Yucatán: 66 Betten, Tabasco: 90 Betten; ISSSTE
Vier Krankenhäuser als Public-Private-Partnerships	382	Ausschreibungen teilweise abgeschlossen	Nuevo León: 260 Betten, Chiapas: 180 Betten, Nazarit: 144 Betten, Estado de México: 260 Betten, IMSS
2. Ausschreibung für Konzessionen zur Ölförderung	4.480	Zuschlag erteilt	Neun Felder, Investitionen sind Schätzung für erste drei Jahre der Konzessionen; CNH
3. Ausschreibung für Konzessionen zur Ölförderung	1.000	Zuschlag Mitte Dezember 2015	25 Felder, Investitionen sind Schätzung für gesamte Vertragslaufzeit; CNH
4. Ausschreibung für Konzessionen zur Ölförderung	2.600 (ungefähre Schätzung)	Ausschreibung in 2. Novemberhälfte	13 Felder, unter anderem Gebiete in Tiefengewässern; CNH
Gaspipeline Texas-Tuxpan	3.100	Ausgeschrieben im Oktober 2015	800 km lange Pipeline durch den Golf von Mexiko; CFE

*) SCT = Secretaría de Comunicaciones y Transporte, STC = Sistema de Transporte Colectivo, CFE = Comisión Federal de Electricidad; CNH: Comisión Nacional de Hidrocarburos, ISSSTE = Instituto de Seguridad y Servicios Sociales de los Trabajadores del Estado, IMSS = Instituto Mexicano del Seguro Social

Quellen: Recherchen von Germany Trade & Invest

Potenzielle Investoren und Unternehmen, die nach Mexiko exportieren wollen, sollten bei ihrer Entscheidung über den Markteintritt das Stärken-Schwächen-Profil des Standorts und die damit verbundenen Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) berücksichtigen:

SWOT-Analyse Mexiko	
<p>S trengths (Stärken) Nahe und zollfreier Zugang zum US-Markt. Wettbewerbsfähige Lohnveredelungsbetriebe für den Export in die USA. Freihandelsabkommen mit 45 Ländern. Existierende deutsche Industriestruktur. Makroökonomische Stabilität.</p>	<p>W eaknesses (Schwächen) Starke Abhängigkeit vom US-Markt. Hoher Anteil informeller Arbeitnehmer und Unternehmen. Zum Teil Ausbildungsdefizite und fehlende Ausbildungskultur in Unternehmen. Interessengruppen hemmen Reformen in ineffizienten Staatskonzernen. Wenig Wettbewerb in vielen Branchen.</p>
<p>O pportunities (Chancen) Liberalisierung der Elektrizitäts- und Erdölwirtschaft. Zahlreiche Ausbauprojekte in der Transportinfrastruktur. Steigende Wettbewerbsfähigkeit als Exportplattform für die USA und Südamerika. Mehr Freihandelsabkommen mit Südamerika und dem Pazifikraum. Verbesserung der Sicherheitslage und des Landesimages.</p>	<p>T hreats (Risiken) Verwässerung notwendiger Strukturreformen. Verschlechterung der Sicherheitslage. Anhaltend niedriger Ölpreis. Wirtschaftsabschwung in den USA. Verschlechterung des Wechselkurses zum US-Dollar.</p>

© Germany Trade & Invest

Konsum

Der private Verbrauch wird Marktbeobachtern zufolge 2016 mit +3,2% etwa im gleichen Rhythmus weiterwachsen wie im laufenden Jahr. Die Inflation fällt zwar laut Expertenbefragung des Statistiksamts Inegi mit prognostizierten 3,4% höher aus als 2015 (2,7%), die Beschäftigungsaussichten bleiben aber bei leicht sinkender Arbeitslosenquote und mehr formalen Anstellungsverhältnissen positiv.

Verbraucherbefragungen von Inegi zeichnen jedoch ein uneinheitliches Bild. Die Aussichten über die eigene wirtschaftliche Situation und die makroökonomische Entwicklung werden seit Anfang 2015 zunehmend schlechter eingestuft. Die Möglichkeit, größere Anschaffungen (Möbel, Fernseher etc.) zu machen, wird allerdings zunehmend besser beurteilt. Der entsprechende Indikator ist auf dem höchsten Stand seit dem Frühjahr 2012.

Laut dem Einzelhandelsverband Antad (Asociación Nacional de Tiendas de Autoservicio y Departamentales) liegt das nominale Umsatzwachstum in den Verkaufsstellen der Mitgliedsfirmen von Januar bis September 2015 bei 6,2%. Bei Kleidung sowie allgemeinen Konsumgütern war das Wachstum mit 7,3 beziehungsweise 8,5% überdurchschnittlich hoch. Der Umsatz in Supermärkten legte mit 4,3% weniger zu.

Außenhandel

Für Importeure ist 2015 ein schwieriges Jahr. Der schwache Wechselkurs zum US-Dollar verteuert importierte Produkte, was insbesondere Konsumgüteranbieter zu spüren bekommen. Nachdem die Einfuhren in der 1. Jahreshälfte um 0,2% gefallen waren, erwarten Analysten eine Besserung in der 2. Jahreshälfte. Im Gesamtjahr werden so voraussichtlich 1,1% mehr Waren ihren Weg nach Mexiko finden. Kapitalgüterimporte wachsen 2015 voraussichtlich mit einem Plus von 7,0% weit über dem Durchschnitt. Im Jahr 2016 ziehen die Gesamteinfuhren mit einem prognostizierten Plus von fast 5% voraussichtlich wieder an. Importeure werden sich dann an den nach wie vor schwachen Wechselkurs anpassen. Der Kauf ausländischer Kapitalgüter soll sich mit +4,1% allerdings nicht mehr ganz so dynamisch entwickeln.

Die Gesamtausfuhren sind 2015 aufgrund des Einbruchs im Erdölgeschäft mit einem Minus von voraussichtlich rund 1% ebenfalls schwach. Erst 2016 dürften sie mit vorhergesagten +5,4% wieder zulegen. Allerdings weisen die Exporte der Industrie mit einem Zuwachs von voraussichtlich 3,3 beziehungsweise 5,9% sowohl 2015 als auch 2016 gute Werte auf. Die Handelsbilanz rutscht 2015 weiter ins Minus, könnte sich 2016 aber leicht erholen.

Außenhandel (in Mio. Euro; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)			
Indikator	2015 *)	2016 *)	Veränderung 2016/2015
Importe	404.309	423.390	4,7
Exporte	391.027	412.249	5,4
Handelsbilanzsaldo	-13.282	-11.141	

*) Prognosen
Quelle: Scotiabank

Einfuhr nach Warengruppen (in Mio. US\$; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)			
SITC-Warengruppe	2013	2014	Veränderung 2014/2013
0 Nahrungsmittel/lebende Tiere	19.240,3	20.179,6	4,9
5 Chemische Erzeugnisse	43.120,4	45.544,2	5,6
.51 Organische Chemikalien	9.805,2	9.997,0	2,0
.54 Arzneimittel	5.545,2	5.475,7	-1,3
.57 Kunststoffe in Primärformen	8.835,3	9.502,6	7,6
6 Vorerzeugnisse	51.294,1	54.837,8	6,9
.67 Eisen/Stahl	10.461,5	11.385,6	8,8

Einfuhr nach Warengruppen (in Mio. US\$; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %) (Forts.)

SITC-Warengruppe	2013	2014	Veränderung 2014/2013
7 Maschinen und Fahrzeuge	180.881,1	188.244,1	4,1
.71 Kraftmaschinen	14.831,5	16.556,4	11,6
.72 Arbeitsmaschinen	9.056,2	8.996,0	-0,7
.74 Maschinen für verschiedene Zwecke	22.707,5	24.340,4	7,2
.77 Elektrische Maschinen	48.386,8	50.690,1	4,8
.78 Kraftfahrzeuge	33.185,5	35.539,2	7,1
8 Fertigerzeugnisse	33.091,1	35.376,9	6,9
.87 Mess-, Prüf- und Kontrollinstrumente, -apparate und -geräte	10.884,9	11.630,4	6,8

Quelle: UN Comtrade

2 Branchen im Überblick

In Mexiko bietet sich 2016 voraussichtlich auch jenseits der prosperierenden Kfz-Industrie ein breites Feld für deutsche Ausrüstungsanbieter. Die Reformen in der Erdölwirtschaft kommen voll zum Tragen, nachdem im Juni und September 2015 die ersten Konzessionen vergeben wurden. Im Elektrizitätssektor wurden umfangreiche Liberalisierungsmaßnahmen verabschiedet, die 2016 für Investitionen in die Erzeugung und Übertragung sorgen können.

Maschinen- und Anlagenbau

Die Aussichten des Maschinen- und Anlagenbaus für 2016 sind gut. Laut Prognosen der Scotiabank steigt die Wertschöpfung der Metallverarbeitung, zu der auch der Bereich Maschinen und Anlagen zählt, im kommenden Jahr um 6,3%. Die erwartete Investitionstätigkeit der Industrie lag laut Unternehmensumfragen des Statistikamtes Inegi im Oktober 2015 über dem Wert des Vorjahresmonats. Im kommenden Jahr können erste private Investitionen in der Erdölwirtschaft sowie der anhaltend hohe Bedarf der Exportsektoren den Maschinenverkauf in Schwung halten. Da viele Branchen stark auf Ausfuhren angewiesen sind, ist allerdings die Entwicklung der US-Wirtschaft entscheidend für die Maschinennachfrage.

Kfz-Industrie

Der Kfz-Absatz entwickelt sich 2015 kräftig, zum Jahresende könnte ein Plus von 18 bis 20% auf dann 1,4 Mio. Fahrzeuge stehen. Der Verkauf wird angetrieben von der Einschränkung von Gebrauchtwageneinfuhren Ende 2014. Laut BMI Research profitieren vor allem Anbieter günstiger Einstiegsfahrzeuge. Dank der insgesamt guten Lage der Haushalte und dem breiten Produktangebot wächst der Absatz 2016 voraussichtlich weiter. Die Produktion legte von Januar bis Oktober 2015 um 5,6% auf knapp 2,9 Mio. Einheiten zu und wird 2016, auch dank der guten Absatzaussichten in den USA, wahrscheinlich in ähnlicher Höhe wachsen. Die Investitionstätigkeit hält an; unter anderem Toyota, Ford und Fiat Chrysler expandieren. Mit ihnen kommen weitere Zulieferer ins Land, nach Stufen insbesondere Tier 2 und Tier 3. Renault, Hyundai, Seat und Mini gelten laut der Zeitung El Financiero als Kandidaten für den Bau neuer Werke.

Chemie

Der Chemiesektor ist 2015 voraussichtlich mit einer sinkenden Wertschöpfung von -1,7% im Vergleich zum Vorjahr konfrontiert. Erst im 1. Quartal 2016 erwarten Analysten einen Aufschwung. Die Basischemie ist hauptverantwortlich für den Einbruch, ihr Produktionswert verringerte sich infolge des geringen Ölpreises in den ersten acht Monaten des Jahres um 23,4%. In den kommenden Jahren werden diesem Segment aber hohe Zuwächse zugetraut, da es unter die Energiereform fällt. Größtes Projekt ist der Chemiekomplex Etileno XXI in Veracruz, wo ab Ende 2015 Ethylen und Polyethylen hergestellt werden sollen. Andere Sparten entwickeln sich dynamischer. Die Agrarchemieproduktion legte von Januar bis August 2015 dank der prosperierenden Landwirtschaft um 20,8% zu, Farben und Lacke um 7,7% und Arzneimittel um 6,2%.

Bauwirtschaft

Die Bauwirtschaft setzt ihren Erholungskurs fort, allerdings unter geänderten Vorzeichen. Der Wohnungsbau, in den letzten Jahren das Sorgenkind des Sektors, treibt die Entwicklung 2015 an und sorgt laut BMI Research dafür, dass die Bauwirtschaft insgesamt das Jahr mit einem Umsatzplus von 3,1% abschließen könnte. Niedrige Zinsen und neue Wohnungsprogramme sind für die positive Entwicklung verantwortlich. Im Jahr 2016 wird sich der Aufschwung möglicherweise leicht abschwächen. Aus dem Infrastrukturbau sind 2016 aufgrund der Haushaltskürzungen keine Impulse zu erwarten. Laut Bauverband Ceesco gehen die vorgesehenen öffentlichen Investitionen um 18,5% zurück. Der Industriebau kommt 2016 voraussichtlich durch neue Projekte in der Energiewirtschaft zu zusätzlichen Aufträgen.

Elektrotechnik/Elektronik

Hersteller von Fahrzeugen, Unterhaltungselektronik und Haushaltsgeräten setzen starke Nachfrageimpulse bei Elektronik und Elektrotechnik. Zahlreiche Kfz-Zulieferer investieren beispielsweise in die arbeitsintensive Kabelbaumfertigung. Die Produktion von elektrotechnischen Komponenten hat von Januar bis August 2015 real um 24,7% zugenommen, diejenige von Haushaltsgeräten um 19,6%. Im Jahr 2016 wird der Zuwachs womöglich etwas abflachen. Trotz der lokalen Fertigung ist der Importbedarf hoch, insbesondere bei passiven elektrischen Bauelementen und Halbleitern.

Elektrizitätswirtschaft

Die Elektrizitätswirtschaft bietet infolge von Liberalisierungen ein enormes Ausbaupotenzial. Im Januar 2016 startet die Strombörse, an der Anbieter erstmals frei ihre Kapazitäten anbieten können. Ende November gibt das Nationale Zentrum für Energiekontrolle (Cenace) die ersten Ausschreibungen dafür heraus. Im regulierten Bereich, der nach wie vor dem Staatsunternehmen CFE unterliegt, wurden Mitte des Jahres 24 Projekte unter anderem zur Stromübertragung ausgeschrieben. Iberdrola gewann im September aus einer früheren Auktion einen 400 Mio. US\$ schweren Auftrag für ein Gas-und-Dampf-Kraftwerk in Nuevo León. Die allgemeine Stromnachfrage wächst robust. Die Erzeugungskapazität könnte 2016 um 1 und 2017 um 7% steigen. Am stärksten ist der Ausbau bei Gaskraftwerken.

Informations- und Kommunikationstechnik

Trotz der mäßigen konjunkturellen Lage wollen mexikanische Unternehmen weiter in ihre IT- und Kommunikationssysteme investieren. Laut einer Umfrage der Analysefirma IDC geben 28% der Unternehmen 2015 mehr für entsprechende Technik aus, 49% der Firmen halten die Ausgaben gleich. Im Privatkundenbereich treibt die Nachfrage nach mobilem Internet den Sektor an. Die Investitionen der Telekommunikations-, Datencenter- und Internetanbieter betragen 2015 rund 9,6 Mrd. US\$. Neue Branchenfirmen wie AT&T steigen angesichts verbesserter Wettbewerbsbedingungen in Mexiko ein. Der bisher dominierende Player América Móvil sucht weiter einen Käufer für einen Teil seiner Kunden, um Sonderauflagen zu entgehen. Der gesamte IKT-Markt wächst 2015 laut IDC um 5% auf ein Volumen von rund 60 Mrd. US\$.

Umwelttechnik

Nach einem schwachen Jahr 2015 stehen im Umweltbereich die Zeichen auch 2016 auf Stagnation. Grund ist die Einschränkung bei den öffentlichen Ausgaben im Zuge des Ölpreisverfalls. Die genauen Ausgaben für den Wasser- und Abfallbereich standen Mitte November noch nicht fest, jedoch befürchten Umweltgruppen, dass die Mittel gekürzt werden. Das Gesamtbudget des Bundes sinkt 2016 um rund 4,4%. Das Megaprojekt Monterrey IV, durch das pro Jahr 473 Mio. cbm Wasser nach Nuevo León geleitet werden sollen, ist unter dem neuen Gouverneur Jaime Rodríguez aufgrund der ausufernden Kosten ausgesetzt worden. Größtes laufendes Vorhaben ist der Bau von 24 Klärwerken und Drainagetunneln in Mexiko-Stadt. Mitte 2015 sind die ersten Teile ausgeschrieben worden. Im Abfallbereich liegt der Fokus verstärkt auf der Energiegewinnung.

Medizintechnik

Medizintechnikanbieter profitieren mittelfristig von zusätzlichen Versicherten, einem großen Modernisierungsbedarf und dem allgemeinen Bevölkerungswachstum. Laut der Analysefirma Espicom steigt der Umsatz bis 2019 jährlich um durchschnittlich 6,3%. Er nimmt damit von rund 4,0 Mrd. (2015) auf 5,5 Mrd. US\$ zu. In den Jahren 2015 und 2016 ist der Sektor jedoch mit den Kürzungen der öffentlichen Hand konfrontiert. Die stärksten Impulse kommen von privaten Anbietern, denn Versicherte im öffentlichen System zahlen private Zusatzleistungen oftmals aus eigener Tasche. IMSS und ISSSTE, die staatlichen Versicherungen, greifen ebenfalls vermehrt auf Privatleistungen zurück. Die Importe nahmen von Juni 2014 bis Mai 2015 um 8,4% auf 3,8 Mrd. US\$ zu, wachen aufgrund der Einfuhrverteuerung künftig aber schwächer.

Öl und Gas

Die Öl- und Gasindustrie leidet zum einen unter dem niedrigen Ölpreis, der für die mexikanische Sorte 2015 im Durchschnitt bei knapp 46 US\$ pro Barrel liegt und auch 2016 voraussichtlich nicht ansteigen wird. Andererseits sind im Zuge der Energiereform die ersten Ausschreibungen für die Exploration und Förderung angelaufen, an der sich auch Privatunternehmen beteiligen können. Ende September waren die Unternehmen Eni, Pan American Energy, E&P Hidrocarburos y Servicios sowie Fieldwood Energy und Petrobal erfolgreich. Die nächste Ausschreibung startet in der zweiten Novemberhälfte. Daneben steht der Ausbau des Gasnetzes zum leichteren Import aus den USA an. Laut der deutschen Auslandshandelskammer liegen Lieferchancen für deutsche Unternehmen unter anderem in den Bereichen Bohr-, Pump- und Kontrolltechnik, Datenmanagement sowie Inspektion und Logistik.

Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie

Mit rund 120 Mio. Einwohnern ist Mexiko ein bedeutender Markt für Nahrungsmittel und Getränke. Außerdem verfügt das Land über Global Player, die in großem Umfang exportieren. Der Produktionswert von Nahrungsmitteln belief sich 2014 laut Statistikamt Inegi auf 68,7 Mrd. US\$. Exporten von 20,5 Mrd. US\$ standen Einfuhren von 20,2 Mrd. US\$ gegenüber. Im Getränkebereich ist der Handelsbilanzüberschuss durch die Präsenz von Branchengrößen wie Femsa, Heineken und Anheuser-Busch InBev mit 3,1 Mrd. US\$ wesentlich größer. Aufgrund des Bevölkerungswachstums und des aufstrebenden Agrarsektors wird die Branche in den kommenden Jahren expandieren. Für 2014 bis 2019 prognostiziert BDI Research ein jährliches Absatzplus von 4,5% bei Nahrungsmitteln und 5,8% bei Getränken.

Impressum

Herausgeber: Germany Trade and Invest
Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH
Villemombler Straße 76
53123 Bonn
Tel.: +49 (0)228/24993-0
Fax: +49 (0)228/24993-212
E-Mail: info@gtai.de
Internet: www.gtai.de

Hauptsitz der Gesellschaft:
Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

Geschäftsführung:
Dr. Benno Bunse, Erster Geschäftsführer
Dr. Jürgen Friedrich, Geschäftsführer

Autor: Florian Steinmeyer, Mexiko-Stadt

Redaktion: Ulrich Binkert, Tel.: +49 (0)228/24993-267,
E-Mail: ulrich.binkert@gtai.de

Ansprechpartner: Peter Buerstedde, Tel.: +49 (0)228/24993-255,
E-Mail: peter.buerstedde@gtai.de

Redaktionsschluss: November 2015

Bestell-Nr.: 20477

Alle Rechte vorbehalten. © Nachdruck - auch teilweise - nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Layout: Germany Trade & Invest

Gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Germany Trade & Invest
Villemombler Straße 76
53123 Bonn

T. +49 (0)228 24993-0
F. +49 (0)228 24993-212
info@gtai.de

ÜBER UNS

Germany Trade & Invest ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft sichert und schafft Arbeitsplätze und stärkt damit den Wirtschaftsstandort Deutschland. Mit über 50 Standorten weltweit und dem Partnernetzwerk unterstützt Germany Trade & Invest deutsche Unternehmen bei ihrem Weg ins Ausland, wirbt für den Standort Deutschland und begleitet ausländische Unternehmen bei der Ansiedlung in Deutschland.

Das Informations- und Dienstleistungsangebot ist überwiegend kostenfrei. Germany Trade & Invest wird gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

www.gtai.de